

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)
Artikel: Sprachproben in Nürnberger Mundart.
Autor: Weiss, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Sû hôb· i' á' ámâul án kennt, 5 Hâut der nâu' zou ihn g'sacht. 30
 Der dês Malôr hâut g'hatt;
 Den is passêirt á Stücklá, wêi
 No' kán in unsrer Stadt. „No, sichst denn nît, wêi s' runter-
 schaut?
 Hâut s' eppet gâer scho g'lacht?““
- A Mádla hâut dèr gèrn g'sêg'n
 Hêi, in án g'wífs'n Haus; 10 Êiz schlécht halt dèr á G'läch-
 Dâu is er alli Tôg vërbei, ter âf,
 Wenn s' eppet schauet raus. Mer hâut scho g'mânt, er z'bricht: —
 „Á Blâus'n héngt on Fenster dort, 35
 Und dêi héltst fer á G'sicht!““
- Er treibt dês halt á wêi lang scho,
 Gèiht immer dort vërbei;
 Êiz sicht er sû on Fenster wôs, 15 „Á Blâus'n!““ sacht der Ander-
 Mânt dês moufs 's Mádla sei, dráf,
 „Kotz Mâuærnsapperment!
 Und dèrá' mach i' vérzi Tôg
 Êiz scho mei Kumplément! 40
- Macht glei' á Fetz'n-Kumplément
 Und wérd in G'sicht ganz ràuth,
 Ach! denkt er, wêi bin i' su frâuh,
 Dafs s' mi' heint g'sêg'n hâut! 20 Ja, wemmær halt korzsichti' is,
 Dês is á trauri's Làus!““ —
 „Nõ, sei ner g'scheid!“ — trêistt ihn
 der Freund —
 „Dês Unglück is nit grâufs;
 Du káfst á gôutá Brill'n dir, 45
 Doch jâu recht scharf môufs sei,
 Dafs d' schauá kônst in Mádlen zamm
 Á glei' ins Herz mît nei.““
- Und dráf gèiht er wuhl zehámâul
 Dèn Wêg oft in án Tôg,
 Und glückli' wâr er, wenn er's wüfst,
 Ob s' ihn á' wérkli' môg.
 Dâu trifft n aff der Promenâd· 25
 A gouter Freund êiz ô
 Und sicht, wêi dèr aff ámâul dort
 Reifst g'schwink sein Felb·l rô.
 Korzsichti' senn mir Männer all, —
 I' sôg's ganz unscheniert, — 50
 Denn, setzmær zehá Brill'n âf,
 Mir wèr'n doch ôg'schmiert.
- „Vur wên machst denn den Serwi-
 tôr?““

II. Gespräch zweier Rufsigen.

(Zwei Rufsige, mit ihren Spitznamen Göckerla und Krackl, halten im Wirthshaus zum Predigtstühllein *) ihre „Früh-“ oder „Betstunde“ bei einer Maß

*) Der Name dieses bekannten Wirthshauses soll daher kommen, weil ehemals von außen eine Treppe hinaufführte und oben ein kancelähnliches Chörlein (*Chêierlá*, diminut. von *Châuær*, pl. *Chêier*; Z. I, 288, 7) angebracht war.

Braunen und rauchen gemüthlich ihren Stummel dazu. Endlich ergreift Gücklerla das Wort:)

G. Sôg, Brôuderherz, ob 's no' wos schêiners gi't, als wemmər su bânander sénn in unsern lêib'n Friedi'stêihlá, und ténna unser Frêihstund' halt'n?

K. Und zãmâul di Méntá', sù wêi heint, dês is mər schõ di lêibst-
5 von all'n, denn es steckt án no' der Sunta' su in Gliedern.

G. Es is nər ká rêchts Zammáhalt'n mèiər unter unsern Leut'n, wêi áwál.

K. Schâ, dês is wáuər, es git su viel, dêi bild'n si' wôs eĩ und woll'n mèiər seĩ, als senn.

10 G. Wemmər êiz unseri Rôufsingá ôschaut, dâu könnt' mər si schõ ärgern, dafs mər des Fráschli' kréigt. Wêi senn dêi Jungá nit rausputzt! Dâu gënget' g'wífs mèiər áner in án Zipf'lpílz ins Wértshaus, wêi mir 's áwál thoũ hób'n und no' ténna!

K. Dâu háust rêcht, dês hób' i' oft schõ denkt. Bá uns is meĩ-
15 lebtá' der Zipf'lpílz der gréifst' Stát g'wést. Dâudrỗ háut mər unsern Stand dərkennt; êiz ôber wáfs mər gãer nimmer wos á Rôufsi'er is.

G. Dêi sêg'n dər êiz aus als wêi di Stutzer, sù Narr'n, wêi s' in der Mûdizeiting ô'g'máult senn. Dâu hób'n s' án Pallátot, án Raglan, án Burnes und wêi mər sunst dês G'schlampi alles háfst.

20 K. Meintwêg'~n trôg'~n s' wôs móg'~n, — mir gèiht meĩ Zipf'lpílz über alles; in Summer hilft er für d' Hitz, in Winter für d' Kélt', und wenn i' ámâul sterb'n thoũ, láufs' i' mi' drin begrôb'n.

G. Es is dər êiz á ganz anderá Welt. Wenn i' on dêi Stücklá denk', dêi áwál di Rôufsing g'macht hób'n, — du môufst 's jo á' no'
25 wiss'n, wêi der Hutschabart'l, der Schmork'l, der Dörndla und der klá Dokterlá in ihr'n Pílz von hêi aff Augsburg zo-n-án Frêistück gangá senn; dês sollt'n ámâul êiz áni thoũ.

K. Dês wáfs i' freili' no'; háut jo 's ganz Handwerk dervỗ g'redt. Ach, dês wâer schêĩ! i' bin sèllámâul no' á Bôu' g'wést, dâu is meĩ
30 Lèiərmáster, mər háut 'n nər in Kêserwollá g'háfs'n, und der Haradack, di Wírther Platt'n und der Hêwálá on án Samstá' frêih von grêin Mark fort, — es is in Frêihjáuər g'wést, — und sénn dər, verdammt bin i'! bis aff Bêihmá neĩ in di Blêih gangá, — háfst dês, in Zipf'lpílz und in Pantöff'ln. Acht Tôg' sénn s' auslieb'n, nâu' hób'n se si' aff án Lat-
35 terwog'~n wider hám fáern láufs'n. Dês is á Vergnêig'~n g'wést für dêi Leut'! sù wôs féllt êiz gãer Kán mèiər eĩ.

G. Dâu háust freili' rêcht; ôber es wâern dər á' ganz anderi Zeit'n! Dêi hôb'n g'wîfs su viel g'ërbet wêi mîr, und hôb'n doch mèiər Gêld verdêint.

K. Dês wâr á sáberer Râuthschmied g'wêst, der vur'n Dúnnerstá' 40 ô'g'fangt hêit z' ärbet'n! Mər háut 's jo nit braucht; es is jo alles spút'wolffi g'wêst.

G. Des Pfund schweines Flásch haut acht Kreuzer, des rinderá án Sechser und des schützá án Batz'n kost't; und 's Hülz, — du lêiber Gott! — des Mêls vèiər Gúldá; di Büsch'l háut ká Mensch g'möcht, um 45 achtzē Batz'n háut mər á ganz Hundert krêigt. Dâu háut mər freili' anderi Sprüng' mach'n könná!

K. Wôs haut mər um zwêi Kreuzer für án Schüb'l Pèiterlá káfft! Di Potack'n hôb'n s' án halmi' g'schenkt.

G. Und 's Bèiər, di Máu's Brau's án Grosch'n und weifs's zwêi 50 Kreuzer.

K. Á Máster is halt Náumittôg aff seî Ländlá gangá und háut in Summer seî Grôsgänslá gess'n; êiz gèih hí! Tôg á Nàcht mêifs'n s' ärbet'n, wenn s' ner hallwêg durchkummá woll'n.

G. Brôuder, di Alt'n wenn êiz kummet'n, dêi wollt'n á G'sicht 55 schneid'n wêi der Ô'klopf'er bá S'nt-Sèibêld.

K. Êiz sénn uns'ri Knûbelesbauern di Herrn, und mir Burger wèr'n di Bêt'lleut.

G. Wenn i' su drô' denk', wêi i' no' á junger Borsch g'wêst bin, wos hôb'n dâu di Burger für Last'n zon trog'n g'hatt mit den Fran- 60 zûs'ná! und doch háut mər nérgeds ká Nauth g'sêg'n.

K. Dâu háust rêcht, Brôuder! Wálst' no', wêi d' èiərst'n Fran- zûs'n kummá sénn? I' kô' s' no' or'ntli' zon Neuá-Thur reimarschêiørn sêg'n; di Sanskilott'n háut mər s' g'háls'n, mit den dreiecket'n Hêitlen und án rauth'n Fedderbusch draf, und dərneþ'n is glei' á blechi'er Löff'l 65 g'steckt. Bin i' verdammt, — dêi hôb'n schêi' g'sêg'n! Der á án Frack, der ander án Rûk und korzi Hûs'n und Strümpf' á Schôuh', ôber wôs fər á! manchi sénn gâer barfêls g'loff'n.

G. Gêld hôb'n s' ôber g'hatt'n, wêi Heu; dêi hôb'n 's deutsch Reich schêi' ausg'fress'n und ausg'stuhl'n! 70

K. Und di Fünfáneunzker, dêi sénn glei' á ganz Jáuər hêi g'wêst; on denen hôb'n di Mádla á wéng á Freud g'hatt'n!

G. Brôuder, di Weiber á! Dâu háut fei' mancher Mô' á Hêrsch- g'weih rummá' trôg'n.

- 75 K. Dês kô sei; ôber á schêi's Lêb'n is doch g'wêst, — di Leut' hób'n halt á Gêld verdêint.
 G. Mær háut mèiør aff'n Môg'n, wêi aff'n Stát g'wend't, und dáu hób'n di Alt'n á' rêcht g'hatt'n.
 K. Mei Vôter háut sein Kupelierrúk g'hatt'n, bis er g'storb'n is.
- 80 G. Wêi schêi wår'n nit di Kränzlá! Dêi sénn êiz ganz ei'g'schlâuf'n. Es is nêr gôut, dafs 's unser alter Grüb'l su schêi b'schrieb'n háut, sunst wüfst' mær gâer nimmer, wêi 's dørbei zôugangá is.
 K. Ja, dês is prächt'! Ober unser alter Weikert is fei á' á nãrrscher Kerl g'wêst. Wenn der háut sein „Tãud und Teuf'l“ oder „di Sündfluth“ declaméiert, dáu hób' i' schô g'mánt, i' z'brech' vur Lach'n. Sû á pãr kummá doch su g'schwink nit wider.
- G. Dáu háust' rêcht! I' gláb, unser Sprãuch' hêiert mit der Zeit ganz af; denn di mást'n schámá si' or'ntli', wenn si s' ried'n soll'n, und is doch su gmêithli'.
- 90 K. Wår' der fremd Dokter, — wêi háfst er denn nêr glei'? — nit náuch Nörnberg kummá, si hêit'n 's unsern Weikert grôd su g'macht, wêi in Rietsch, in Stettner und in Marx; denn unseri vurnehmá und g'lèiert'n Herr'n, dêi merk'n g'wífs aff su án Dichter; es is ihná, gláb' i', bãnah z' g'má'.
- 95 G. Mit unsern Zérk'lschmied'n is ja á' ásû; dená ihri Reifszeug' kummá èierst aff Paris, d' Franzûs'n mach'n ihri Zách'n draf, náu' kummá s' wider her, náu' káff'n si s' á'.
- K. Ober, Brôuder, êiz, gláb' i', wêrd 's bald Zeit, dafs mær wider on unser Aerbet géngá; drum trink' aus, — i' môufs aff mei' Mühl'.
- 100 G. Und i' will in mei' Gêi'fshütt'n géih. Grêi'f' mær dei' Madléná!
 K. Und du dei' Wáb'l á'; b'hêit' di' Gott, Herr Brôuder! á g'sundá Woch'n!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber. *)

I. Der Kurzsichtige. 3. in G., dem G.; unten 47: in, den. Z. VI, 114, 8. Gr. 26, d. 51, a, c. — 4. nãrrsch (immer einsylbig u. scharf ausgesprochen), sonderbar, komisch; Wtb. zu Grüb'l. — 5. á', auch; Gr. 2. Z. V, 120, 13. — ámãul, einmál; Gr. 13. — kennt, gekannt; Gr. 99, d u. 97, b. — 6. Malôr, n., Unglück, Schaden, das franz.

*) Die Verweisungen mit Gr. beziehen sich auf die Paragraphen der Grammatik, welche der Herausgeber dieser Zeitschrift seiner neuen Ausgabe von Grüb'l's sämtlichen Werken (Nürnb. 1857) beigegeben.